

# Ein Wochenende bei Kagome

Von abgemeldet

## Kapitel 16: ohne Titel

Da Animexx mit dem Freischalten echt fix war (danke! ^^), kommt als kleiner Bonus noch ein weiteres Kapitel meiner FF an diesem Wochenende. Dann müßt ihr allerdings wieder ein Woche warten, sonst ist die FF viel zu schnell vorbei. Also viel Spaß beim Lesen!!! ^^

### 16. Kapitel

Kagome staunte nicht schlecht, als sie wieder aus dem Bad kam. Inuyasha hatte doch, so gut es ging, das Bett gemacht und stand angezogen vor ihrem Fenster. Als er sie reinkommen hörte, drehte er sich um und ging auf Kagome zu. Nun, nachdem er ihr endlich seine Liebe gestanden hat, hatte Inuyasha keine Hemmungen mehr, sie einfach in den Arm zu nehmen und festzuhalten. Und das tat er jetzt auch. Kagome schmiegte sich an ihn und für ein paar Augenblicke taten sie nichts anderes, als nur dazustehen und die Wärme des Gegenüber zu spüren. "Du bist wunderschön", sagte Inuyasha. "Und mit der Kette siehst du noch hübscher aus."

"Ich habe sie auch von einem Mann bekommen, der sie mir mit all seiner Liebe geschenkt hat und diese Liebe trage ich nun jeden Tag bei mir."

Inuyasha wurde von ihrem Geständnis leicht verlegen, aber dann lächelte er, zog Kagome noch einmal dicht an sich heran und gab ihr einen zarten Kuss auf die Lippen. Über Kagome's Rücken zog ein wohliger Schauer und sie hätte noch ewig so stehen bleiben können, wenn sich nicht ein flaes Gefühl in ihre Magengegend geschoben hätte.

Ein knurrendes Geräusch trennte die beiden.

"Hunger?"

Kagome nickte.

"Dann lass uns nach unten gehen, doch vorher verschwinde ich noch schnell ins Bad." Inuyasha nahm Kagome an die Hand und zusammen verließen sie ihr Zimmer, um sich vor dem Bad zu trennen.

"Bis gleich." Inuyasha schenkte Kagome noch ein Lächeln, bevor er hinter der Tür verschwand, während Kagome glücklich in die Küche stiefelte, um das Frühstück vorzubereiten. Als sie am Wohnzimmer vorbei kam und einen Blick hineinwarf, konnte sie kaum fassen, was sie zu sehen bekam. Ihre Mutter hatte

es doch tatsächlich geschafft, Inuyasha´s Suikan-Hose fertig zu bekommen!  
\* Mama hat sicher die ganze Nacht daran gearbeitet. Wahrscheinlich schläft sie noch. Ich werde jetzt das Frühstück machen, damit sie sich nicht zu bemühen braucht.\*

Kagome drehte sich um, als sie ein Geräusch hörte. Inuyasha kam die Treppe hinunter und stellte sich zu ihr.

"Kagome?" fragte er, als er ihr freudiges Gesicht sah.

"Inuyasha, schau!" Sie zog ihn ins Wohnzimmer und hielt ihm seine neue Hose entgegen.

"Aah. Sie sieht gut aus", rief er erfreut. "Deine Mutter ist unglaublich, genau wie ihre Tochter." Nach diesen Worten legte er die Hose beiseite, zog Kagome sanft an sich und hielt sie fest. Ein leichtes Räuspern brachte die beiden in die Realität zurück. Verlegen gingen Kagome und Inuyasha auseinander und schauten in das lächelnde Gesicht von Kagome´s Mutter.

"Wie ich sehe, hab ihr die Hose schon entdeckt. Inuyasha, würdest du sie bitte anprobieren, um zu sehen, ob sie passt?" Sie hielt ihm die Hose hin und unter zustimmenden Nicken verließ Inuyasha das Wohnzimmer, um sich oben umzuziehen. Und während er das tat, bugsierte Kagome ihre Mutter in einen Stuhl mit der Anweisung, sitzen zubleiben, denn sie würde nun das Frühstück machen.

"Mama, ich mache das schon, oder vielleicht könntest du nachsehen, ob Sota noch schläft? Der kleine Racker verschläft sonst noch den ganzen Tag." Und während ihre Mutter Sota wecken ging, machte sich Kagome dran, in der Küche ein leckeres Frühstück zu zaubern.

Kurze Zeit später kam auch Inuyasha wieder runter. Er hatte sich den weißen Kimono angezogen, um damit die rote Suikan-Hose auf ihren richtigen Sitz zu testen. Sie passte ihm perfekt. Kagome´s Mutter, die dazu kam, begutachtete ihr Werk und nickte zufrieden.

"Sie passt wirklich gut. Nun, dann werde ich mich mal dransetzen und anfangen, die Jacke zu nähen."

"Äh, danke." Ein etwas verlegener Inuyasha kratzte sich am Kopf und schaute sich hilfesuchend nach Kagome um.

"Gern geschehen, doch noch ist die Jacke nicht fertig." Mit einem leichten Lächeln ging sie ins Wohnzimmer. Sota kam ihr noch etwas schläfrig entgegen.

"Ohayou, nee-chan. Inuyasha?" Gähmend ging er an ihm vorbei und setzte sich in der Küche auf seinen Platz.

"Sota! Hast du gut geschlafen?"

"Hhmm?" Er blinzelte Kagome mit einem Auge an. \* Sie ist doch sonst nicht so!

\*

"Kagome, ist irgendetwas passiert, von dem ich nicht mitbekommen habe. Du bist so merkwürdig?"

"Nichts ist passiert", antwortete Kagome, drehte sich um und machte sich ans Zubereiten des Frühstücks, um weiteren unangenehmen Fragen ihres kleinen Bruders aus dem Weg zu gehen. Zum Glück fragte Sota nicht weiter nach. Um die Wartezeit bis zum Frühstück abzukürzen, ging er zu seiner Mutter ins Wohnzimmer.

"Inuyasha! Könntest du mir helfen? Inuyasha?"

Verwundert schaute Kagome, wo denn ihr geliebter Halbdämon abgeblieben ist, doch der blieb verschwunden. Seufzend machte sie weiter.

Inuyasha ist derweil wieder nach oben gegangen, um sich umzuziehen. Als er wieder unten war, schien er damit Kagome zu überraschen, denn als sie ihn sah, sagte sie erstaunt:

"Inuyasha! Du trägst ja wieder die anderen Sachen! Ich dachte, du behältst deinen Suikan an?"

"Ohne Jacke ist er nicht komplett und außerdem...", er trat näher an sie heran, .... hattest du mal gesagt, das dir diese Kleidung an mir auch gefallen würden." Er kam noch näher, fast berührten sich ihre Oberkörper, schon spürte sie seinen Atem in ihrem Gesicht und ihr Herz raste, wie nach einem 100 Meter Lauf, als er plötzlich hinter sie griff und den Löffel nahm, um ihr beim Reisbällchen machen zu helfen.

\* Das hat er mit Absicht gemacht. Aber warte, das zahle ich dir heim. \* Kagome lächelte in sich hinein und konzentrierte sich wieder auf das Frühstück. Es dauerte auch gar nicht lange und Kagome rief den Rest der Familie zusammen, um gemeinsam zu frühstücken.

"Was machen wir heute noch?", fragte Inuyasha.

"Wie wäre es mit Drachensteigen."

"Drachensteigen?" Inuyasha blieb fast der Bissen im Hals stecken, als er Kagome´s Antwort hörte. "Soll das heißen, du willst auf einen Drachen steigen? Das ist doch viel zu gefährlich!! Außerdem dachte ich bis jetzt, das es solche Dämonen in deiner Zeit nicht gibt!!!"

Inuyasha ist, während er sich in Fahrt geredet hat, wütend aufgestanden und starrte Kagome finster an.

"Beruhige dich wieder!" Kagome hatte beide Hände abwehrend vor sich gehalten, als sie Inuyasha so aufgebracht neben sich stehen sah.

"Unsere Drachen sind aus Papier oder Folie und steigen lassen kann man sie nur, wenn genug Wind ist, so wie z.B. heute."

Ganz traute Inuyasha ihren Erklärungen nicht, denn einen Drachen aus Papier konnte er sich nun wahrlich schwer vorstellen. Dafür war Sota umso begeisterter.

"Nee-chan, das ist eine tolle Idee! Wie haben schon lange keinen Drachen steigen lassen!"

Er schlang den letzten Bissen hinunter und mit den Worten: "Ich gehe ihn schnell holen!", verschwand er auch schon aus der Küche und stürzte die Treppe zu seinem Zimmer rauf.

"Inuyasha, setz dich wieder hin und iss doch erst mal auf. Nach dem Frühstück zeige ich dir, was ein Drache ist, in Ordnung?" Und zu ihrer Mutter gewandt sagte sie, welche amüsiert der ganzen Vorstellung zugeschaut hat: "Um das Essen kümmere ich mich heute. Du hast mit Inuyasha´s Jacke sicher genug zu tun, denn sie müsste ja bis morgen fertig sein. Ich nehme Sota nachher zum Drachensteigen mit, ja?"

"Macht nur und genießt den Tag. Ich komme schon zurecht."

"Danke Mama."

Kaum waren sie mit dem Essen fertig, kam auch schon Sota jammernd aus seinem Zimmer heraus.

"Nee-chan! Ich kann den Drachen nicht finden."

"Wo hast du ihn denn das letzte Mal gehabt?"

"Das weiß ich nicht mehr!!!"

"Vielleicht solltest du draußen im Schuppen nachschauen", warf seine Mutter

ein. "Als du damals dein Dreirad vor den anderen Kindern versteckt hast, wusstest du dann später auch nicht mehr, wo du es versteckt hast. Bis wir es später leicht eingestaubt hinter Großvaters Schatzkistchen gefunden haben." Sie kicherte.

Sota hingegen wurde ein wenig rot und mit einem schiefen Blick auf Inuyasha, der sich das Grinsen nicht verkneifen konnte, murmelte er: "Das ist doch schon solange her, Mama. Warum musstest du mich ausgerechnet jetzt daran erinnern?" Seine Mutter fuhr ihm wuschelnd durch den Kopf und sagte leise:

"Ich konnte gerade nicht anders" und verließ die Küche.

"In Ordnung, ich schau dann mal im Schuppen nach. Bis gleich." Sota rannte aus der Küche.

"Hach, eine Aufregung am frühen Morgen." Kagome schüttelte leicht den Kopf. Dann sah sie Inuyasha an, der noch immer auf seinem Platz saß und die Geschwister beobachtet hatte.

"Doch meine größte Aufregung des heutigen Morgens, habe ich bereits hinter mir."

"Hhm, was meinst du?" Inuyasha schaute sie an.

"Das hier." Sie hatte sich zu ihm hinunter gebeugt und gab ihm einen zärtlichen Kuss, dabei pendelte ihre Kette jetzt frei vor ihrer Brust. Sie wollte sich gerade wieder aufrichten, als Inuyasha sie vorsichtig an ihrer Kette griff und zu ihm zurückzog.

"So leicht kommst du mir nicht davon" und küsste sie jetzt ebenfalls. \* Ihre Lippen sind so weich, ihr Kuss schmeckt so gut das ich nicht genug davon bekommen kann. Ich möchte das nie wieder aufgeben. \* Kagome schien das selbe zu denken, denn sie hatte die Augen geschlossen und gab sich hingebungsvoll seinem Kuss hin. Nur langsam trennten sich ihre Lippen und als Kagome ihre Augen öffnete, blickte sie in zwei goldgelbe Seen, die sie in tiefer Liebe anschauten.

"Ich liebe dich", flüsterte Inuyasha ihr ins Ohr.

"Ich dich auch", antwortete ihm Kagome sanft. "Doch wir sollten uns jetzt ein wenig ran halten, sonst sitzen wir heute Abend noch hier."

Gerade waren sie mit dem Aufräumen fertig, als auch Sota schon freudig hereingestürzt kam.

"Nee-chan, Nee-chan! Ich habe ihn gefunden!"

"Dann lass uns gehen, solange der Wind noch weht. Aber Moment mal Sota, das ist ja der große Sturmdrachen. War der kleine nicht im Schuppen gewesen?"

"Nein, den anderen habe ich nicht gefunden. Nee-chan, lass uns den hier nehmen. Wenn wir den anderen erst suchen, dann vergeht so viel Zeit und der Wind hat dann vielleicht schon aufgehört. Bitte!!"

"Okay, aber ich übernehme keine Garantie dafür, das du den Drachen nicht mehr halten kannst, wenn der Wind auffrischen sollte und du irgendwo im Baum hängst. In Ordnung?"

Sota nickte, ging in den Flur und zog sich zufrieden seine Jacke an.

"Na dann wollen wir mal." Zu Inuyasha gewandt sagte sie: "Ich sage nur Mama Bescheid, dann können wir gehen."

Inuyasha nickte und ging zu Sota, um sich ebenfalls anzuziehen, während Kagome zu ihrer Mutter ins Wohnzimmer ging.

"Mama, wir gehen zum kleinen Park. Du brauchst dich um das Essen nicht zu kümmern, das mache ich, wenn ich wieder da bin."

"Kagome, warte!" rief ihre Mutter noch schnell, bevor ihre Tochter aus der Tür verschwunden war.

"Ja?" Kagome steckte ihren Kopf noch einmal rein.

"Ich wollte mir nur mal deine schöne Kette genauer anschauen."

"Mama?"

Ihre Mutter griff nach dem Stein und betrachtete ihn genauer.

"Er ist sehr schön."

Kagome nickte. "Inuyasha hat ihn mir geschenkt."

"Du hast ihn gern, oder?"

Kagome war über die Worte ihrer Mutter sehr verwundert, doch als sie in ihre Augen blickte, welche sie so lieb und verständnisvoll ansahen, da merkte sie, dass ihre Mutter ihre Gefühle sehr gut verstand.

"Ja. Mama. Ich habe ihn sogar sehr gern."

"Dann lass ihn nicht so lange warten und Viel Spaß beim Drachensteigen."

"Danke Mama", sagte Kagome und drückte ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange.

"Bis später!"

Sie lauschte noch dem Stimmengewirr im Flur, als dann die Tür ins Schloß fiel und die Ruhe ins Haus zurückkehrte. Kagome's Mutter setzte sich wieder an die Arbeit, denn sie hatte sich fest vorgenommen, die Jacke heute noch fertig zubekommen.

Draußen vor der Tür, nahm Kagome erst mal einen tiefen Atemzug, dabei schloß sie die Augen, hob ihren Kopf leicht an, so daß ihr Gesicht der Sonne zugewandt war und breitete ihre Arme aus.

"Hach, das tut gut und die Luft ist so herrlich frisch." Sie blickte zu Inuyasha, der lächelnd daneben stand und ihr zuschaute. Seine Hände hatte er in den Taschen vergraben; das war die Gelegenheit für Kagome, sich bei ihm einzuhaken. So folgten sie Sota, der schon voller Ungeduld vorausgegangen war und vor auf der Treppe auf die beiden wartete. Seine Kommentare hielten sich in Grenzen, als er seine Schwester, bei Inuyasha eingehakt, auf ihn zukommen sah. Mit zufriedenen Gesicht, sprang er die einzelnen Treppenstufen hinunter und sein Drachen tanzte neben ihm.

Es war wirklich ein herrlicher Tag. Die Sonne schien, der Wind blies stetig und versprach bestes Drachenwetter. Bis zum Park war es nicht weit und mit Inuyasha im Arm verging die Zeit wie im Flug. Passanten, die ihnen entgegenkamen, nickten ihnen freundlich zu und junge Mädchen warfen ihnen bewundernde Blicke zu. Kagome genoss jeden dieser Momente. Sie war glücklich und sie schien ihr Glück in alle Richtungen auszustrahlen. Inuyasha erging es genauso, denn er lächelte stetig vor sich hin und beobachtete Sota, welcher fröhlich vor ihnen herlief.

Im Park selbst, waren nur wenige Menschen. Kagome, Inuyasha und Sota gingen zur großen Wiese und breiteten den Drachen aus. Nun konnte ihn Inuyasha in seiner ganzen Größe sehen und skeptisch fragte er Kagome, ob dieses Ding auch wirklich fliegen würde.

"Du wirst es gleich sehen", antwortete sie ihm.

"Erst mal schauen wir mal, aus welcher Richtung der Wind weht."

Nachdem sie geprüft hatte, woher der Wind kam, half sie Sota beim Aufbau. Gemeinsam wickelten sie beide Schnüre soweit aus, das sie eine gute Startphase hatten. Der Lenkdrachen, denn so einer war es, stellte sich schon langsam auf.

Dann nahm Kagome beide Ringe, auf der die Schnur gewickelt war, in die Hände, stellte den Drachen unter Spannung und mit einem leichten, aber schnellem Zug, brachte sie den Drachen in die Höhe. Elegant schwebte er nach oben, sanft vom Wind getragen, der seinen Spaß mit dem Drachen hatte.

"Sota, du bist dran. Der Wind ist nicht sehr kräftig, doch wirst ihn also halten können!", rief Kagome zu Sota, der etwas abseits gestanden hat, um seine Schwester beim Starten nicht zu stören. Nun kam er angelaufen und nachdem Kagome ihm die Ringe übergeben hat, ließ Sota den Drachen in der Luft tanzen, mal nach links, mal nach rechts, aber auch mal kurz über dem Boden, um danach wie ein Pfeil in die Höhe zu schnellen.

Inuyasha war von dem Schauspiel mehr als begeistert. Bewundernd beobachtete er Sota, der den Drachen gut zu beherrschen schien. Seine Augen folgten jedem seiner Bewegungen, sein Gesicht drückte größtes Erstaunen darüber aus, wie so ein Ding fliegen kann.

Kagome zog ihn etwas beiseite, damit Sota freie Bahn hat und setzte sich mit Inuyasha auf eine Bank. So saßen sie eine Weile schweigen nebeneinander, doch Worte waren auch gar nicht nötig. Jeder genoss die Nähe des anderen auf seine Weise und diese Ruhe brauchte durch Worte nicht zerstört werden.

Doch plötzlich legte Inuyasha seinen Arm um Kagome und zog sie näher an sich heran.

"Was wohl Sango und Miroku jetzt machen?", fragte er so nebenbei. "Das letzte Mal, als ich sie traf, liefen sie Händchenhaltend durch die Gegend."

"Was? Sango und Miroku halten Händchen?" Kagome schaute ihn sehr erstaunt an.

"Ja", erwiderte Inuyasha, sie von der Seite her lächelnd ansehend. "Die beiden scheinen auch endlich zueinander gefunden haben, so wie wir."

"So wie wir", wiederholte Kagome und kuschelte sich noch etwas dichter an ihn. Inuyasha schaute wieder nach vorn zu Sota und bemerkte, das sie nicht die einzigen Zuschauer waren. Andere Spaziergänger beobachteten ebenfalls den kleinen Jungen mit dem großen Drachen.

Auf einmal packte Inuyasha die Lust.

"Kagome, ich werde jetzt auch mal den Drachen probieren. So schwer kann das ja nicht sein."

Voller Selbstvertrauen und Mut ging Inuyasha zu Sota und tippte ihm auf die Schulter.

"Jetzt bin ich dran."

"Glaubst du denn, das du das schaffst?", fragte Sota ungläubig, ohne den Blick vom Drachen zu nehmen.

"Keh! Denkst du, du bist der einzige, der das kann?"

"Na wenn du meinst." Sota erklärte Inuyasha kurz, wie der Drachen zu steuern ist.

"Wenn du die rechte Schnur leicht an dich ziehst, dann fliegt der Drachen nach rechts und anders herum ist es genauso. Du solltest aber nur leichte Bewegungen machen, sonst fliegt er zu schnell in eine Richtung und stürzt ab."

"Ich werde das schon schaffen", erwiderte Inuyasha ungeduldig. Er konnte es kaum erwarten, den Drachen selbst in der Hand zu haben. Nach einem kurzen fliegenden Wechsel war es soweit, Inuyasha hielt beide Ringe in der Hand und versuchte, den Drachen zu lenken. Für einen kurzen Moment klappte es ganz gut, doch dann hatte Inuyasha seine Hände nicht in der gleichen Höhe und der Drachen fing an, auszuscheren. Natürlich versuchte Inuyasha gegenzusteuern,

doch seine Bewegungen waren zu ruckartig und zu kräftig und so kam es wie es kommen musste, der Drachen stürzte ab. Mit einer hohen Geschwindigkeit rammte er die Spitze in den Boden, das die Erde nur so auseinander flog. Mit ungläubigem Blick, starrte Inuyasha auf den Drachen, dann auf seine Hände und wieder auf den Drachen. Den Krater, den er fabriziert hatte, ignorierte er.

"Inuyasha, ist alles in Ordnung mit dir?", fragte Kagome, die inzwischen zu ihm und Sota gestoßen ist.

"Keh! Als ob es mir schlecht gehen würde. Der blöde Drachen ist doch abgestürzt, nicht ich!", antwortet Inuyasha patzig.

"Hoooh, das weiß ich." Kagome verdrehte die Augen zum Himmel.

"Eeh Sota! Wie startet man den Drachen?", wollte Inuyasha wissen.

"Du willst es noch mal probieren?" Sota schaute Inuyasha sehr skeptisch an

"Na klar, jetzt erst recht!" Inuyasha hatte einen kämpferischen Ausdruck im Gesicht und seine Augen funkelten Sota ungeduldig an.

"Lass das Nee-chan machen, die kann das besser."

"Kagome?" Inuyasha schaute sie wartend an. Kagome seufzte, nahm aber die Ringe in die Hand, wies Sota an, den Drachen in die richtige Position zu stellen und drehte sich in den Wind. Dann zog sie kurz an und der Drachen nahm schnell an Höhe zu. Sie übergab Inuyasha die Ringe und voller Eifer stemmte sich Inuyasha dem Drachen entgegen. Doch noch immer hatte er seine Probleme damit, den Drachen im Wind zu halten. Seine Versuche endeten noch ein paar mal in der Wiese und einmal schaffte er es sogar, das Kagome und Sota sich aus Schutz vor ihm auf den Rasen werfen mussten, um nicht von der Schnur überrollt zu werden, die ungefähr einen Meter über dem Boden über sie hinwegfegte. Das brachte ihm zwar einige böse Blicke ein, doch die störten ihn nicht weiter, im Gegenteil. Er schien das gar nicht mitbekommen zu haben. Vor lauter Konzentration standen ihm die Schweißperlen auf der Stirn und er musste sich insgeheim eingestehen, das die Beherrschung so eines Drachens nicht so einfach war. Das würde er jedoch den anderen gegenüber niemals zugeben. So kämpfte er verbissen weiter und siehe da, der Drachen schien seinen Händen zu gehorchen. Elegant hielt er sich in der Luft und ein sehr selbstzufriedener Inuyasha schaute zu den Geschwistern, welche im respektablen Abstand zu ihm standen, um nicht noch einmal Bekanntschaft mit dem Boden zu machen.

"Kagome, Sota! Ich habe den Dreh raus!"

"Da sehen wir!", riefen sie zurück und winkten ihm zu. Doch nun wurde es Sota zu langweilig und er ging zu Inuyasha hinüber, um ihn abzulösen.

"Jetzt lass mich wieder."

Inuyasha schaute ihn kurz an und zum Erstaunen von Sota, als auch von Kagome, gab es keine Gegenwehr von ihm. Er übergab Sota die Ringe und gesellte sich zu Kagome.

"Können wir so einen Drachen mit ins Mittelalter nehmen? Ich würde ihn gern mal Sango und Miroku zeigen."

Kagome war ziemlich erstaunt, über seinen Vorschlag, doch lächelnd antwortete sie:

"Warum nicht. Ich würde auch gern ihre Gesichter sehen, wenn der Drachen über ihren Köpfen fliegt. Hoffentlich setzt Sango vor Schreck nicht ihren Bumerang gegen ihn ein. Das würde dem Drachen nicht gut bekommen." Bei diesem Gedanken musste sie unwillkürlich lächeln und auch Inuyasha schien seine Vorstellungen zu haben, denn sein Grinsen war größer, als Kagome's Lächeln.

Plötzlich drehte der Wind auf. Inuyasha sah in die Richtung, aus der der Wind kam und seine Vorahnung hatte sich bestätigt, der Horizont verdunkelte sich langsam. Es sah so aus, als ob ein Unwetter aufziehen würde. Kagome's Ruf lenkte ihn jedoch schnell wieder davon ab, denn vor Schreck, hatte sie Sota's Namen gerufen. Inuyasha sah auch sofort den Grund ihrer Besorgnis. Durch den verstärkten Wind, hatte sich der Druck auf den Drachen erhöht und Sota hatte arge Probleme, am Boden zu bleiben. Gerade wollte Kagome zu ihm laufen und ihm helfen, den Drachen auf den Boden zurückzubekommen, als eine kräftige Böe den Drachen erfasste und Sota mitschleifte. Der Wind war so stark geworden, das ihr Bruder, der den Drachen vor lauter Angst nicht loslassen wollte, vom Boden abhob und über die Wiese flog.

"Sota, lass los!!!"

"Ich kann nicht!"

"Lass den Drachen los!"

"Nein!", kam es panisch zurück.

Inuyasha zögerte nicht lange und lief dem Drachen und Sota hinterher. Er packte Sota am Schlawittchen, stemmte sich mit aller Kraft gegen den Boden und brachte den Drachen zum Absturz.

"Lauf zu Kagome!", rief er, doch die kam ihnen bereits entgegen und nahm ihren verängstigten Bruder in den Arm.

"Inuyasha, wir sollten uns beeilen, denn es schein ein Unwetter aufzuziehen. Nimm schnell den Drachen, so wie er ist und lass uns nach Hause laufen. Dort können wir ihn dann richtig einräumen."

Inuyasha rollte so gut es ging die Schnur zusammen, schnappte sich den Drachen und gemeinsam machten sie sich flinken Fußes auf den Rückweg.

Fortsetzung folgt! ^^